



UNI-KLASSEN

Videolabors an Schulen
Ludwig-Maximilians-Universität München

Kai Nitsche, Prof. Dr. Joachim Kahlert, Dr. Michael Kirch
25.02.13

UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Ziel

Berufsfeldorientierung in der Lehrerbildung

Studierende sollen schon in der 1. Phase der Ausbildung mit Leitfragen zur Selbstreflexion konfrontiert werden und auf der Grundlage theoretischen Wissens begründete Antworten finden:

1. Worauf will ich als Lehrerin, als Lehrer hinaus?
2. Wie komme ich dorthin?
3. Wie wirke ich dabei?

(vgl. Kahlert, 2009)



Unterricht beobachten –
ohne ihn zu stören

UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Raum





UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Konzeption

Unterricht entwickeln, erproben und evaluieren



Unterricht
beobachten
- ohne zu
stören





UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Hypothese

Die Konzeption der UNI-Klassen begünstigt die berufsfeldorientierte Auseinandersetzung mit unterrichtsrelevanten Themen im Vergleich zur Betrachtung von Fremdvideos.



UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Studiendesign

- Versuchsgruppe (N=76) beobachtet Unterricht, den Kommilitonen im Nebenraum live halten
- Kontrollgruppe (N=67) beobachtet ungeschnittene Unterrichtsaufzeichnungen mit unbekanntem Unterrichtenden

Instrumente

1. Pretest/Posttest

- offener Fragebogen zu Merkmalen guten Unterrichts und professionellen Lehrerhandelns

2. Befragung nach einer Beobachtung

- standardisierter Fragebogen mit Ratingskalen

3. Online-Befragung

- teilstandardisierter Fragebogen

UNI-KLASSEN – Videolabors der LMU an Schulen

Ziel

Raum

Konzeption

Hypothese

Studiendesign

Ausblick

Ausblick

Die größte Hilfe stellten wohl aber die „live“ gehaltenen Unterrichtsstunden und die Reflexion darüber dar.

Im Gegensatz zu den Unterrichtsstunden im Praktikum unterrichtet ein Mitstudent aus dem eigenen Seminar.

So kann man sich besser mit der unterrichtenden Person identifizieren und in ihre Rolle hineinversetzen.

Im Praktikum ist man (jedenfalls nach einer Weile) lange nicht mehr so konzentriert und kann die einzelnen Unterrichtsstunden nicht mehr so aufmerksam verfolgen.

Hier wurde man dazu angehalten, sich selbst in Beziehung zum Unterrichtsgeschehen zu setzen und sich Gedanken über das eigene Lehrerverhalten und über alternative Planungs-/ Verhaltensmöglichkeiten zu machen. So war es kaum möglich, dass die Unterrichtsstunden an einem vorübergingen und ein Lernergebnis war beinahe unumgänglich.

(ME, Studentin, Lehramt Grundschule, 3.Sem.)